"UNBEZAHLBAR UND FREIWILLIG"

Bewerbungsphase für den Niedersachsenpreis für Bürgerengagement 2020 beginnt

eb Hannover. Bereits zum siebzehnten Mal stellt der Wettbewerb "unbezahlbar und freiwillig" Bürger und Bürgerinnen mit Ehrenämtern in den Mittelpunkt. Menschen, die unbezahlbar und freiwillig für andere ihr Bestes geben, können bei diesem Wettbewerb, den die Landesregierung, die Sparkassen in Niedersachsen und die VGH Versicherungen ausrichten, Preise im Gesamtwert von 30.000 Euro gewinnen. Und auch der NDR ist mit im Boot: NDR 1 Niedersachsen lobt einen Hörerpreis aus, der mit 3.000 Euro dotiert ist. Sechs Initiativen stellen sich dazu zwischen dem 24. und dem 27. November 2020 der Wahl von Hörerinnen und Hörer.

"Bürgerinnen und Bürger, die über den eigenen Tellerrand schauen und Verantwortung übernehmen, sind von unschätzbarem Wert für unsere Gesellschaft. Das zeigt sich gerade aktuell in der Corona-Krise, die den Bedarf an freiwilliger Hilfe noch erhöht hat und zahlreiche Menschen zum Helfen mobilisiert. Der Wettbewerb dient dazu, dieses ehrenamtliche Engagement mehr und deutlich ins Licht der Öffentlichkeit



zu rücken und zu honorieren. Deshalb möchte ich Vereine, karitative Institutionen, Initiativen, Selbsthilfegruppen und weitere Helferinnen und Helfer, die sich freiwillig und gemeinwohlorientiert engagieren, ausdrücklich bitten, sich für den Niedersachsenpreis für Bürgerengagement zu bewerben", ermuntert Landrat Jörg Bensberg zur Teilnahme.

Unter der Internetadresse www.unbezahlbarundfreiwillig.de finden sich weitere Informationen zum Wettbewerb. Die Bewerbungsfrist endet am 10. Juli 2020.

Bewerbungen sind online möglich, können aber auch an folgende Anschrift gerichtet werden:

Niedersächsische Staatskanzlei
- Unbezahlbar und freiwillig Planckstr. 2
30169 Hannover

Anzeige

MIT HANDWERKSMENSCH **DER KRISE TROTZEN**

Wie die Heidkamperin Maren Ulbrich mit ihrem Team das Handwerk stärkt

eb Heidkamp. Auch wenn die meisten Gewerke während des Lockdowns ihre Betriebe weiterführen durften, bleibt das Handwerk von der Krise nicht in allen Gewerken verschont: Kurzarbeit, unsichere Auftragslagen, Lieferengpässe und nicht zuletzt Mitarbeiter in Schutzkleidung, die ihre Kinder und pflegebedürftige Eltern versorgen müssen, prägen den Arbeitsalltag. Besonders kleine Unternehmen können sich dies finanziell nicht lange erlauben. Maren Ulbrich hat es sich mit ihrem Team und der Dachmarke Handwerksmensch zur Aufgabe gemacht, genau diese betroffenen Betriebe auch kurzfristig zu betreuen. Im Rahmen der "QM1 Die Handwerks Akademie" stellt sie ihre Expertise deutschlandweit zur Verfügung, um ihre Schwerpunkte in der Prozess- und Personalberatung im Handwerk analog und digital in Betrieben jeder Größe anzubieten. Hier kommen geballte Kompetenzen zusammen: Steuerberater, Speaker des Handwerks, Rechtsberater und Digitalisierungsprofis stehen dem Handwerk als Expertenteam zur Stelle.

Die "QM1 Die Handwerks Akademie", wie auch Handwerksmensch selbst, darf im Rahmen der "Förderung unternehmerischen Know-Hows" des Bun-





desamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle – kurz: BAFA-Förderung – Betriebe beraten. Hiermit ist es von Corona betroffenen Betrieben unter bestimmten Bedingungen möglich, Beratung im Wert von 4.000 Euro voll und ohne vorherige Auslage finanziert zu bekommen. Ihr eigenes Beratungsbüro führt sie auf eben diese Weise: Team Handwerksmensch arbeitet digital und ortsunabhängig. Beratungen können nicht nur vor Ort, sondern via Videokonferenzen abgehalten werden und das bereits vor Corona. Diese fortschrittliche Unternehmensführung wird nun vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie auszeichnet: Maren Ulbrich wird zur Vorbildunternehmerin ernannt und ist damit die erste Unternehmerin im Großraum Oldenburg, die diese Ehrung entgegennehmen darf.

Maren Ulbrich ist zuversichtlich, dass die Krise auch im Handwerk gemeistert werden kann. "Es gibt viele Förderprogramme und Soforthilfe-Pakete, mit denen Betriebe allein und mit externer Unterstützung neue Wege einschlagen können. Sie müssen die Chance nur nutzen und dürfen nicht darauf vertrauen, dass nach Corona alles sein wird wie vorher."

Nr. 4 · 16. Mai 2020